

Kohlbergs Theorie der Entwicklung des moralischen Urteils (nach Oser/Althof ⁴2001)

Grundannahmen und –begriffe des strukturgenetischen Ansatzes von Piaget

Entw. von Organisationsmustern bei den Denk- und Erkenntnisprozessen:

Der Aufbau der ‚Wirklichkeit‘ erfolgt **konstruktiv** und **interaktiv** in Auseinandersetzung mit der Umwelt, indem formale **Operationen** herausgebildet werden, die **Systeme** bilden. Kinder greifen konsistent auf bestimmte Denktypen zurück. Jene Muster nennt man (**operatorische**) **Strukturen**. Die Identifikation der Struktur, die ein Mensch bei der Problemlösung einsetzt, ist ein viel genauerer **Indikator für den Stand der kogn. Entw.** als das Lebensalter oder das konkrete Wissen einer Person.

Stufe = qualitativ unterschiedliche Etappe der Entwicklungsphasen, die einer *Entwicklungslogik* unterliegen.

Grundannahmen Kohlbergs

Kohlberg übertrug die **Piagetschen** Stufen der kogn. Entw. auf soziomoralische Kontexte, indem er schaute, welche Problemlösung bei der Konfrontation mit moralischen Dilemmata vorgeschlagen wird und wie jene auf Nachfragen argumentativ begründet wird.

→ Entwicklung Moral Judgement-Interview

Kohlbergs These: **Die entscheidenden Veränderungen in der moral. Entw. sind systematische Transformationen in der Struktur operativen Denkens über Gerechtigkeitsfragen.**

Problem des Kohlbergschen Ansatzes: **Verengung der Fragestellung auf die Gerechtigkeitsfrage**

evtl. **männliche Moralvorstellung? vs. weibliche „Moral der Fürsorge“?** (Carol Gilligan)

„Stufe 0“ der Moralentwicklung, so benannt von Damon (1984) & Lickona (1989)

Vorweg: Warnung vor Etiketten- und Schubladendenken! Kind ist anders, nicht defizitär

Jede Struktur hat eine Genese, so auch Stufe 1, die frühestens bei Vier- bis Fünfjährigen eintritt.

Vorher ist das Kind auch schon mit Moral konfrontiert: „Nein, das darfst du nicht!“

1. Lj.: geliebt werden und sich sicher fühlen → Bindung & Urgrund: Wunsch zur menschl. Gemeinschaft zu gehören

1-2: Entdeckungsreise, Vieles in den Mund stecken → Ki. muss gezeigt werden, was richtig und was falsch ist, ohne seinen Forscherdrang zu unterdrücken

2-3: Äußerung von Autonomie: Unabhängigkeitskampf („Trotzphase“) → Ki. will eigene Entscheidungen treffen. Man sollte Ki. Regeln deutlich erklären und sich selbst daran halten.

3-4: Ki wird deutlich kooperativer, wird vom Neinsager zum Mitmacher. Die Entwicklungsaufgabe lautet Integration

ab 4: Ki. beginnt Ereignisse moralisch zu bewerten (gut/schlecht, richtig/falsch, gemein, artig, nett, lieb) Ki. will zu allem Begründungen → Warum-Fragen

Die Stufen 1-6 siehe Oser/Althof 2001, S. 64f.

.....

Stufe und Sequenz bei Piaget und Kohlberg

Beim Konzept der Stufe läuft die Modellvorstellung darauf hinaus, dass das Individuum in Interaktion mit der Umwelt versucht, ein **Äquilibrium** zu erreichen und zu halten, dass durch neue Problemstellungen immer wieder ins Wanken gerät und differenzierter gelöst werden kann durch eine kog. Entwickl. und ein neues Gleichgewicht.

Von **Stufe** wird gesprochen, wenn **qualitative Unterschiede** in den Strukturen auftreten; von **Stufenwechsel**, wenn die Organisation des Denkens komplett transformiert wird (sonst nur horizontale Erweiterung. Eine Stufe ist keine Addition von bestimmten Elementen, sondern eine strukturierte Gesamtheit.

Die Abfolge der Stufen ist universell sequentiell dieselbe und i.d.R. irreversibel. Stufen folgen einem **Gesetz der hierarchischen Integration**, d.h. $A \rightarrow B \rightarrow C$ und nicht anders.

Auf eine Periode der Entstehung (Genese) folgt eine der Vollendung, bevor die Entwicklung womöglich zu einer anderen Stufe übergeht.

.....

Entwicklungsfaktoren: Welche Faktoren stimulieren die moral. Entwicklung?

- a) moral. Entw. setzt best. allgemeine kog. Entw. voraus
- b) Soziales Umfeld muss Chancen zur Rollen- und Perspektivenübernahme und damit zur Horizonterweiterung und zum Vergleich bieten. → Partizipation in Familie, Ki.garten, Schule (Faktor „moralische Atmosphäre“ und Gerechtigkeitsstruktur)
- c) Reflexion über kognitiv-moralische Konflikte und folgende Reorganisation

Modell der Transformation des moral. Denkens

- a) Problemkonfrontation führt zu Disäquilibrium.
- b) Person relativiert ihre bisherige Position und analysiert die Elemente des Problems neu, entdeckt dabei neue Elemente.
- c) Phase der Integration der neuen Elemente zu einer neuen Struktur.
- d) die neu erworbene Struktur wird auf andere Gebiete transferiert (horizontale Entwicklung).